**Musteranfrage zu krebserzeugenden Granulat auf kommunalen Kunstrasenflächen**

Auf vielen Sportanlagen mit Kunstrasenflächen wird der Kunstrasen regelmäßig mit einem Granulat bestreut, um ihn zu stabilisieren.

Bei diesem Granulat handelt es sich überwiegend um geschredderte Altreifen. Reifen wurden bei ihrer Herstellung bis Ende 2009 mit Weichmacherölen behandelt, die in hohen Konzentrationen sog. polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) enthielten. Seit 2010 ist wegen nachgewiesener Krebswirkung durch die PAK deren Verwendung in Reifen in ganz Europa praktisch verboten.

Das gelieferte Granulat ist in der Regel nicht gekennzeichnet, wie alt die Reifen waren, aus dem es geschreddert wurde und wieviel PAK das Granulat enthält. Untersuchungen aus mehreren Kommunen zeigen, dass in dem dort verwendeten Granulat die Grenzwerte für das krebserzeugende PAK z.T. um das 100-fache überschritten wurden.

Auf dem Markt gibt es auch PAK-freies Granulat, das aber 2- 3x so teuer ist wie das Granulat mit den krebserzeugenden Beimengungen.

**Wir brauchen bei krebserzeugenden Stoffen aber keine Messreihen, wie oft ein Fußball spielendes Kind, mit Knie oder Gesicht auf einen Rasen mit PAK-haltigen Material hinfallen darf, bevor eine gesundheitliche Schädigung eintritt. Der Vorsorgegrundsatz sollte bei uns in der Kommune xy an erster Stelle stehen.**

Daher stellt DIE LINKE im Rat von xy folgende Anfrage:

1. Wieviele öffentliche Kunstrasenflächen in xy gibt es und werden diese mit Granulat aus Altreifen stabilisiert?
2. Ist der Verwaltung der Kommune xy bekannt, welche PAK-Gehalte dieses Granulat enthält?
3. Was wird die Kommune xy unternehmen, um zukünftig eine Gefährdung von Sporttreibenden, insbesondere Kindern auf Kunstrasenfläche mit Granulatbehandlung zu verhindern?

Quellen:

Mediathek vom HR <http://www.hr-online.de/website/fernsehen/sendungen/> (Sendung defacto vom 5.3.). Der Beitrag über PAK-haltiges Granulat ist gleich der erste.

Mit irreführender Überschrift, aber trotzdem deutlich: <http://www.ndr.de/sport/fussball/EU-Keine-erhoehte-Krebsgefahr-auf-Kunstrasen,kunstrasen122.html>